

UNSERE SCHULE -

„SCHULCAMPUS“ RHEINZABERN

„Gemeinsam fortzuschreibendes Konzept“

**-nach zwei Jahren gelebter Konfluenz im
Schulaufbau:**

**Status Quo „... auf dem Weg“ im Winter
2011/2012**

1. Allgemein / SELBSTVERSTÄNDNIS:

Wir verstehen uns als eine Schule der Vielfalt

Wir fördern und fordern unsere Schülerinnen und Schüler individuell nach ihren Möglichkeiten - ihr möglicher Schulabschluss bleibt lange offen und entscheidet sich oft erst in höheren Klassen. Unsere Schule lebt von ihrem vielseitigen Bildungsangebot, sodass unsere Schülerinnen und Schüler weder in ihrem Leistungswillen gebremst noch überfordert werden. An der IGS Rheinzabern lernen alle Schülerinnen und Schüler möglichst lange gemeinsam und lernen miteinander und voneinander - trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen aus den Grundschulen. So werden leistungstärkeren Schülerinnen und Schülern als auch leistungsschwächeren entsprechende Lern- und Leistungsaufgaben angeboten, sodass jede Schülerin und jeder Schüler das leistet, was sie/er leisten kann. Unser Differenzierungsmodell trägt diesem Gedanken Rechnung.

Wir verstehen uns als große Schulfamilie

Unsere **Schulcampussongs** führen die Menschen zusammen; wir singen miteinander und streiten nicht; unsere n.M. halbjährlichen **Schulcampusgespräche** suchen den **o f f e n e n D i a l o g** miteinander und mit der Öffentlichkeit und schließlich unsere regelmäßigen **Schulcampusassemblies** bringen uns immer wieder zusammen als Schulfamilie, als **SCHULE** auf dem **WEG** :

2. PRÄAMBEL:

Wir sind zusammengewachsen und miteinander einen guten, weiten WEG gegangen mit dem guten Erbe der Schulen vor Ort; zusammen bauen wir Neues:

*HIER ENTSTEHT IN DIESEN TAGEN EINE
GEMEINSAME PRÄAMBEL UNSERER
SCHULFAMILIE AUS SCHÜLERN, ELTERN,
LEHRERN UND PARTNERN.*

Im Folgenden erhalten Sie Informationen zu den Überpunkten:

(Online-Ausgabe: Springen Sie zur Textstelle, indem Sie per Mausclick auf den Gliederungsbuchstaben in den Überpunkten klicken.)

- [A\) Wir sind Teamschule – Mitdenken und Mitbestimmen](#)
- [B\) Ziele und Abschlüsse](#)
- [C\) Unser Differenzierungsmodell](#)
- [D\) Das Zeugnisgespräch – eine besondere Form der Leistungsrückmeldung](#)
- [E\) Unser Angebot im Wahlpflichtfachbereich](#)
- [F\) Fachliche Schwerpunkte](#)
- [G\) Berufswahlvorbereitung – Haus der Kompetenzen](#)
- [H\) Ganztagschule \(GTS\) – mehr als nur Hausaufgaben erledigen](#)
- [I\) Nachhaltigkeitswochen – in Projekten lernen als BNE-Schule, als Europaschule und als Medienkompetenzschule](#)
- [J\) Ausblick für die Zukunft](#)

A) Wir sind Teamschule –Mitdenken und Mitbestimmen

Alle Kinder und Jugendlichen werden im jeweiligen Jahrgangsteam betreut, unterrichtet, gefordert und gefördert sowie beraten durch die Einrichtung von Jahrgangsbereichen auf einem Stockwerk mit jeweils vier Klassen und einem eigenen Teamzimmer der Tutorinnen und Tutoren (Klassenleiter) und bilden das sog. Stufenteam. Jeweils zwei Tutoren (Klassenleiter) begleiten jede Klasse als feste Bezugspersonen nach Möglichkeit durch die gesamte Sekundarstufe. Für Differenzierung steht jeder Stufe ein Differenzierungsraum zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler besprechen ihre Angelegenheiten in der Tutorenstunde bzw. dem Klassenrat. Lehrerinnen und Lehrer treffen sich in regelmäßigen Team- und Fachschaftskonferenzen und besprechen fachliche Fragen für ihre pädagogische Arbeit in der jeweiligen Jahrgangsstufe, Lösungen werden gemeinsam umgesetzt.

„Wir sind Teamschule“ heißt auch, das die gewählten Vertreter unserer Schülerinnen und Schüler, aber auch die gewählten Elternvertreter sich in ihren jeweiligen Gremien beraten und sich mit ihren Anliegen in die Schulgemeinschaft einbringen. Der gemeinsame Austausch im offenen Dialog fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und ist uns ein besonderes Anliegen als wichtiger Bestandteil praktizierter Demokratie und der Erziehung zur Demokratie.

Die erweiterte Schulleitungsrunde trifft sich zweimal in der Woche, um die pädagogische und organisatorische Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen. Die Schulleitung berät zusammen mit den Kollegenvertretern, Teamsprechern und den Vorsitzenden der Fachschaften über anstehende Termine und Rückmeldungen zur pädagogischen Arbeit in den Teams und Fachschaften.

Darüberhinaus legen wir großen Wert auf gute Kooperation mit Schulträger teams und ADD-Teams; ebenso mit außerschulischen Partnern.

[zurück?](#)

B) Ziele und Abschlüsse

Unsere Schüler können je nach Leistungsvermögen folgende Abschlüsse erreichen:

- Berufsreife nach Klasse 9
- Qualifizierter Sekundarabschluss I nach Klasse 10
- Fachhochschulreife / Fachabitur nach Klasse 12 (schulischer Teil)
- Allgemeine Hochschulreife / Abitur nach Klasse 13

[zurück?](#)

C) Unser Differenzierungsmodell

Orientierungsphase in Klasse 5 und 6: Angebotsdifferenzierung

- insbesondere in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit in jeder Lernphase- und Leistungsphase zu entscheiden, ob sie Aufgaben im Bereich der Grundkompetenz oder der Erweiterten Kompetenz angehen. **Sie sollen leisten, was sie leisten können.**

Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler

- ♣ sich einzuordnen, sich auszuprobieren
- ♣ getroffene Entscheidungen zu revidieren
- ♣ zwischen leichteren und schwereren Aufgaben zu wechseln

Lehrerinnen und Lehrer sind Beobachter und Berater:

- ♣ Sie ermutigen bei Unterforderung sich mehr zuzutrauen
- ♣ Sie ermuntern bei Überforderung zu realistischer Einschätzung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in ihrer Verbalen Beurteilung und im

Zeugnisgespräch Rückmeldung, in welchem Bereich - Grund- oder Erweiterte Kompetenz - sie überwiegend gearbeitet haben. Gegen Ende beschließt die Einstufungskonferenz eine Ersteinstufung in ein G-Kursniveau oder ein E-Kursniveau für die weitere Arbeit ab Klassenstufe 7. Grundlage der Einstufung sind die im vorhergehenden Halbjahr in dem betreffenden Fach erbrachten Leistungen und die pädagogische Beurteilung der Leistungsentwicklung. Der Ablauf und die Einstufungskriterien werden den Eltern rechtzeitig erläutert. Zur besseren individuellen Förderung findet der Unterricht in Englisch, Mathematik, Deutsch und Naturwissenschaften (NaWi) teilweise in halben Klassen statt. Die Tutorienstunden und das neu geschaffene Fach „Projektlernen“ (nur in Klasse 5 und 6) sind mit den Tutoren doppelt besetzt.

Differenzierungsphase I in Klasse 7 und 8: *Klasseninterne Fachleistungsdifferenzierung*

In den drei Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch werden die Lerngruppen auf ca. 20 Schülerinnen und Schüler verkleinert. Jede Gruppe besteht aus Schülerinnen und Schüler, die sowohl im Bereich der Grundkompetenz als auch der Erweiterten Kompetenz arbeiten. Im Vordergrund steht ein längeres gemeinsames Lernen und ein voneinander Lernen. Zu jedem Schulhalbjahr entscheidet die Klassenkonferenz über den Verbleib im jeweiligen Leistungsniveau. Bei einem notwendigen Wechsel bleibt die Schülerin/ der Schüler in seiner (sozialen) Lerngruppe, wechselt nur das Aufgaben- und Leistungsniveau. Auch in all den anderen Fächern werden die Schülerinnen und Schüler weiterhin gemeinsam unterrichtet. **Ab Klasse 8 erhalten Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal eine Prognose zu ihrer Schullaufbahn bzw. möglichen Schulabschluss.** An einem Elternabend werden die Eltern rechtzeitig darüber informiert.

Differenzierungsphase II in Klasse 9 und 10: *Äußere Fachleistungsdifferenzierung*

Diese findet in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und in den naturwissenschaftlichen Fächern Chemie, Physik und Biologie statt. Die Schülerinnen und Schüler bilden nun in den oben genannten Fächern abschlussbezogene Kurse (nicht Klassen) und werden äußerlich differenziert, d.h. sie werden nach Leistungsniveau in Grundkurse, Erweiterungskurse 1 und Erweiterungskurse 2 - räumlich getrennt - unterrichtet. Dies gilt für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch. In den naturwissenschaftlichen Fächern gilt eine 2er Differenzierung. Für

alle Fächer aber gilt auch weiterhin eine hohe Durchlässigkeit. Zu jedem Halbjahr besteht die Möglichkeit der Umstufung. Zum Erreichen der verschiedenen Abschlüsse bzw. Berechtigungen zum Übergang in die MSS müssen Teilnahmeverpflichtungen (Besuch bestimmter Leistungsniveaus - G-Kurse und E-Kurse) und Leistungsverpflichtungen (Erreichen bestimmter Noten) erfüllt werden. Die Zeugnisgespräche werden nun durch Beratungsgespräche zu möglichen Schulabschlüssen ersetzt.

[zurück?](#)

D) Das Zeugnisgespräch - eine besondere Form der Leistungsrückmeldung

Das zu jedem Halbjahr stattfindende Zeugnisgespräch zielt auf eine Standortbestimmung der aktuellen Lernsituation der Schülerin oder des Schülers. Alle Beteiligten - das sind die Schülerin/ der Schüler, mindestens ein Erziehungsberechtigter und ein Tutor tauschen ihre persönlichen Einschätzungen und Sichtweisen aus. Dabei wird wertschätzend miteinander besprochen, was die Schülerin oder der Schüler im Hinblick auf die zu erwerbenden Kompetenzbereiche schon kann und wo konkret Förderung und Unterstützung ansetzen könnte.

Grundlage ist die sogenannte Verbale Beurteilung, die die Lehrerinnen und Lehrer im Vorfeld mit Hilfe ausgewählter Beobachtungskriterien zu sozialen und personalen Kompetenzen erstellen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vor dem Zeugnisgespräch ebenfalls diese Einschätzungskriterien, mit denen sie - zusammen mit ihren Eltern - das Zeugnisgespräch vorbereiten können. Am Ende des Zeugnisgespräches treffen die Beteiligten im Rahmen einer individuellen Lernvereinbarung gemeinsam besprochene Zielvereinbarungen zu den einzelnen Kompetenzfeldern, die beim nächsten Zeugnisgespräch auf ihre Einhaltung überprüft werden.

Diese Gespräche sind Teil des Zeugnisses und sollten auch wahrgenommen werden.

Die Vorzüge eines Zeugnisgespräches sind:

- Feedback für alle Beteiligten
- Vertrauensbildung- Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses
- Individuelle Förderung durch ganzheitliche Analyse und konstruktives Herausarbeiten der Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler
- Eindeutige Verantwortlichkeit bei den vereinbarten Maßnahmen und Unterstützungsangeboten
- Motivationssteigerung auf Seiten der Schülerinnen und Schüler

[zurück?](#)

E) Unser Angebot im Wahlpflichtfachbereich

Mit Beginn der 6. Klassenstufe wird das Unterrichtsangebot um ein Wahlpflichtfach erweitert. Dieser Wahlpflichtfachunterricht bietet allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, individuelle Leistungsschwerpunkte zu setzen, die ihren Interessen und Neigungen entgegen kommen (Neigungsdifferenzierung).

Unterrichtet wird das Fach von der Klasse 6 bis Klasse 9/10 mit 3 bis 4 Wochenstunden (insgesamt 17 Jahreswochenstunden) und gilt als weiteres Hauptfach, in dem Klassenarbeiten geschrieben werden. Daher kann es bei Versetzungen zum Ausgleich für mangelnde Leistungen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch herangezogen werden.

Um die richtige Wahl zu treffen, haben wir uns entschieden, die 6. Klasse als Orientierungsphase zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit vier der acht angebotenen Wahlpflichtfächer zu „schnuppern“. Am Ende der Klasse 6 sollte eine Entscheidung zusammen mit den Lehrern und Eltern getroffen werden.

Derzeit bieten wir ab der 6. Klassenstufe folgende Fächer zum „Schnuppern“ an:

- ***Sport und Gesundheit***
- ***Französisch***
- ***Naturwissenschaft und Anwendungen***
- ***Informatik***
- ***Darstellendes Spiel***
- ***Technik***
- ***Ernährung, Gesundheit und Soziales***
- ***Wirtschaft und Soziales***

Es ist möglich, dass bei einer sehr niedrigen Anwahl das gewünschte Fach nicht erteilt werden kann, sodass ein anderes Fach gewählt werden muss.

[zurück?](#)

F) **Fachliche Schwerpunkte**

Im Schuljahr 2009/10 wurden bei der Gründung der IGS Rheinzabern zwei fachliche Schwerpunkte gesetzt.

Naturwissenschaften und Technik

Die Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik) begegnen den Schülern in Form von Alltags- und Naturphänomenen. Die dadurch geweckte Neugier motiviert sie, Experimente zu planen, durchzuführen und auszuwerten. So werden sie an naturwissenschaftliche Arbeitsweisen herangeführt.

Dazu bieten wir an:

- *Forscher-AG*
- *Teilnahme an Wettbewerben*
- *Exkursionen*
- *Mitmach-Labor*
- *Zusammenarbeit mit Industrie und Forschung*

Sport und Gesundheit

Schon die Römer betonten:

"Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper"

Als "gesunde Schule" wollen wir unsere Schüler zu Freude an der Bewegung und zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil erziehen.

Dies erreichen wir durch:

- *Erlebnispädagogik*
- *vielfältige Sportaktivitäten*
- *Gesundes Frühstück*
- *Kooperationen mit Vereinen und außerschulischen Partnern*

[zurück?](#)

G) Berufswahlvorbereitung - Haus der Kompetenzen

Die Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur Berufs- und Arbeitswelt bzw. Studienwahl ist ein zentrales Anliegen unserer Schule. Die Vorbereitung der Berufswahlentscheidung stellt der Schule die Aufgaben, den Schülern und Schülerinnen frühzeitig den Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt zu geben und sie in die Lage zu versetzen, möglichst selbstständig eine begründete Berufsentscheidung zu treffen. Unser Konzept ab Klasse 5:

| | |
|--------------|---|
| Klasse 5 | Portfolio, Projekte im Wirtschaftstraum der Region |
| Klasse 6 | Berufsrecherche bei den Eltern |
| Klasse 7 | Elterntag, Betriebserkundung |
| Klasse 8/9 | Berufswahlunterricht (in GL), Praktikum, Besuch im BIZ, Jobparcour, „Jobfux“, Praxistag, Girls day, Bewerbertraining, Berufsinformationstag, Betreuung durch die Agentur für Arbeit, Ausbildungspaten |
| Klasse 10 | Businessenglish, Lehrstellenmagazin, Firmenbesichtigung |
| Klasse 11 | Betriebspraktikum, Berufsinformationstag/ Studienplätze |
| Klasse 12/13 | Bewerbungen, Betriebsbesichtigungen, Arbeitsamtbetreuung |

Das Betriebspraktikum in Klasse 8 für alle (ein weiteres in Klasse 9 für einzelne in der Nachhaltigkeitswoche möglich, ein weiteres in Klasse 11 für alle) bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Berufs- und Arbeitswelt bzw. Studienwahl unmittelbar kennen zu lernen. Die gewonnenen Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Praktikantinnen und Praktikanten ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten, Berufswünsche und Studienwahl zutreffender einzuschätzen und so ihre bisherigen Berufsvorstellungen besser beurteilen können. Vorausschaubare Fehleinschätzungen sollen vermieden werden.

[zurück?](#)

H) Ganztagschule (GTS) - mehr als nur Hausaufgaben erledigen

Die IGS Rheinzabern ist eine Ganztagschule in Angebotsform.

An vier Nachmittagen bieten wir an:

- Mittagessen am Schulstandort IN UNSERER NEUEN MENSA am Schulcampus
- Lern- und Übungszeiten, in denen die Hausaufgaben erledigt werden können
- Fördern und Fordern, vornehmlich durch Kolleginnen und Kollegen; auch mit außerschulischen Kräften
- ECDL-AG in unserem ECDL-Prüfungszentrum
- Sport und Spiel: Ausgleich und Wettbewerb; Ruheräume

Die Lernzeiten werden von einer Lehrkraft betreut und bieten die Möglichkeit, die meisten Aufgaben durchzuführen. Falls Aufgaben wie das Lernen von Vokabeln oder die Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen nicht vollständig innerhalb der Lernzeiten erledigt werden können, werden diese abends, am Freitagnachmittag oder am Wochenende geleistet.

[zurück?](#)

I) In Projekten lernen

... im Fach Projektlernen, in der Nachhaltigkeitswoche und als BNE-Schule

Die Königsform schulischen Lernens ist die Projektarbeit. Die Einübung und Anwendung sozialer und personaler Kompetenzen verbunden mit Methoden- und Medienkompetenzen erzeugt nachhaltiges Fachwissen. Was wir bereits in dem Fach Projektlernen in den Klassenstufen 5 und 6 begonnen haben, findet in den Wochen der Nachhaltigkeit (eine pro Schulhalbjahr) ihre Fortsetzung.

Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf den Bereich der Ökologie, sondern sieht die Bereiche Mensch und Ökonomie gleichwertig daneben. So sind Themen bzw. Projekte wie Schulgarten, Wald, soziales Lernen, Berufsvorbereitung und Klassenfahrten immer als nachhaltiges Lernen zu sehen und damit fester Bestandteil dieser „Projektwochen“. Die Verantwortung und Ausgestaltung liegt in den Händen der Tutorentams der jeweiligen Stufen (5-10), die in Teamsitzungen diese Wochen planen. Die Themen ergeben sich aus dem Schulprogramm oder der Notwendigkeit, außerschulische Termine zu bündeln. Dazu gehören Klassenfahrten und Betriebspraktika. Themen und Projekte ergeben sich auch aus dem Unterricht heraus. So können in den Nachhaltigkeitswochen bestimmte Themen aus dem Unterricht vertiefend bearbeitet werden. Schülerinnen und Schüler können sich auch selbst ein Thema suchen. Das Arbeiten selbst und die Ergebnisse in diesen Wochen können zur Leistungsfeststellung herangezogen werden, sofern die Schülerinnen und Schüler zuvor darüber unterrichtet wurden.

... als „COMENIUS“-Projektkoordinatorenschule: „Welt-“ und Europakompetenz

Auch im Sinne der obigen „Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE“ ist es uns wichtig, über den Tellerrand hinauszuschauen; wir haben und unterhalten Partnerschaften mit einer Schule in Togo; ebenso sind wir verschwistert mit LaWalck in Frankreich. Für die Saison 2010-2012 sind wir federführend Comenius-Projektkoordinatorenschule für das Europaprojekt „Exploring Europe’s Waters“ mit Litauen, England, Finnland, Italien, Ungarn, Polen und Spanien.

... als MEDIEN-Kompetenzschule

Als „Medienkompetenzschule“ ist uns Folgendes wichtig:
Unsere Schülerinnen und Schüler ...

- erlangen ausreichende Kenntnisse zur Hard - und Software,
- üben richtiges Informieren, Recherchieren und Selektieren,
- dokumentieren und strukturieren Texte und Bilder,
- produzieren und publizieren,
- reflektieren und kommunizieren den richtigen Umgang mit Medien aller Art.

Als rheinland-pfälzische Referenzschule "Planet Schule", dem multimedialen Lernangebot des Südwestrundfunks, bildet sich unser Kollegium regelmäßig mit dem zuständigen pädagogischen Referenten des SWR in Workshops vor Ort fort. So erhalten wir aktuelle Einblicke in neue Produktionen und entwickeln uns kontinuierlich unter fachkundiger Anleitung eines externen Kooperationspartners in medienpädagogischer Arbeit weiter. Ziel ist die Erstellung von mediengestützten Lernmodulen zur Förderung individuellen Lernens, die auf einer schulinternen Lernplattform eingestellt werden und somit Blended-learning-Situationen schaffen. Nicht allein dadurch ist unser Kollegium medienkompetent und setzt die modernen Medien im täglichen Unterricht sachkundig ein, was die Schüler schätzen.

Außerdem bieten wir in unserem ECDL-Prüfungszentrum das Ablegen von zertifizierten Tests an, die im Erfolgsfall zum europäischen Computerführerschein führen. Unsere Testleiter führen auch die Vorbereitungskurse durch. ECDL-Start und ECDL-Core sind international anerkannte Zertifikate und stellen nachprüfbare Zusatzqualifikationen dar, die auch bei der Arbeits-/Ausbildungsplatzsuche hilfreich sind.

[zurück?](#)

J) Ausblick für die Zukunft

Was bleibt noch zu bedenken? -
Wir möchten, ...

- dass wir am Bestehenden stets innovativ und mutig; selbstkritisch und nachhaltig arbeiten,
- dass wir nicht stehen bleiben; dass wir uns stets gemeinsam weiterentwickeln mit immer neuen Ideen und immer neuen Zielen; immer neuen Menschen in unserer großen Familie am „Schulcampus Rheinzabern“.

Schon im zweiten Jahr unserer Schulentwicklung wurden wir von der Agentur für Qualitätssicherung an Schulen (AQS) extern evaluiert: Absolut bestechend und landesweit sehr gut sind die Zufriedenheits- und die Identifikationswerte.

[zurück?](#)



Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.igs-rheinzabern.de

